



Bern, im Mai 2010

Medienmitteilung

Berner Zeitschrift für Geschichte: Sondernummer zu Albert Anker

Blick hinter den Spiegel der „guten alten Zeit“

Albert Anker gehört zu den populärsten Malern der Schweiz. Doch wie viel erzählen uns seine Werke wirklich über Kultur und Gesellschaft seiner Zeit? Antworten auf diese Frage liefert eine interdisziplinäre Sondernummer der Berner Zeitschrift für Geschichte, die anlässlich des Gedenkjahres zu Ankers hundertstem Todestag erschienen ist.

Vielen Schweizerinnen und Schweizern sind Albert Ankers Gemälde ein vertrauter Anblick. Ihre Reproduktionen prägten ganze Generationen von Wohnzimmern, Ausstellungen seiner Werke ziehen bis heute ein breites Publikum an. Viele Menschen sehen in Ankers Genredarstellungen unverfälschte Abbilder des ländlichen Alltags im 19. Jahrhundert – sozusagen einen Spiegel der „guten alten Zeit“. Der Seeländer Maler lässt sich indes nicht auf das Bild einer idealisierten ländlichen Schweiz reduzieren, die ausserhalb der Zeit steht. Vielmehr manifestiert sich in Ankers Werken immer wieder der tief greifende Wandel, der jener Epoche seinen Stempel aufgedrückt hat. Eindrückliche Belege dafür liefert der Strauss interdisziplinärer Beiträge, die anlässlich des Gedenkjahres zum hundertsten Todestag Ankers in einer Sondernummer der Berner Zeitschrift für Geschichte präsentiert werden.

Muestopf, Kaffeekanne, ländliche Tracht und städtische Mode: einige der Beiträge befassen sich ganz konkret mit den Gegenständen und Textilien, die Anker auf seinen Bildern in unnachahmlicher Detailtreue verewigt hat. Andere Autorinnen und Autoren spüren den Spuren gesellschaftlicher Veränderungen in Ankers Werken nach – etwa in Bezug auf die Darstellung ländlicher Schulen und städtischer Kinderkrippen, des Lesens und des Vorlesens. Dabei wird deutlich, dass Anker längst nicht nur den bäuerlichen Alltag gezeigt hat, sondern durchaus auch die Errungenschaften des noch jungen Bundesstaates ins rechte Licht rückte. Abgerundet wird das informative Heft durch Beiträge, die der Leserschaft die Person Albert Ankers näher bringen. So werden beispielsweise seine kulinarischen Vorlieben ebenso beleuchtet wie seine Lieblingsbücher oder das liebevolle Verhältnis des Malers zu seinen Kindern und Enkeln. Unter dem Strich belegt das Themenheft auf eindruckliche Weise, welch hoher Wert Albert Anker als Zeuge der materiellen Kultur und der ländlichen Gesellschaft zwischen 1850 und 1910 zukommt.

Weitere Auskünfte zur Anker-Sondernummer:

Gerrendina Gerber-Visser (gerrendina.gerber-visser@hist.unibe.ch) und Martin Stuber (martin.stuber@hist.unibe.ch), Redaktion; Stefan von Below, Vorstandsmitglied des Historischen Vereins des Kantons Bern (Tel. 079 276 62 53).

Die Anker-Sondernummer kann im Internet bestellt werden unter der Adresse bezg@ub.unibe.ch. Zudem wird sie im Shop des Kunstmuseums Bern und im Albert Anker-Haus Ins verkauft.

Kooperationspartner der Anker-Sondernummer sind das Kunstmuseum Bern und das Albert Anker-Haus Ins. Die Berner Zeitschrift für Geschichte erscheint viermal jährlich und ist das Publikationsgefäss des Historischen Vereins des Kantons Bern (www.hvbe.ch). Der Verein bietet seinen Mitgliedern mit Publikationen, Vorträgen und Exkursionen Informationen und Diskussionen zur Geschichte Berns aus erster Hand.